

WANGENS GEMEINDEPRÄSIDENT ADRIAN OBERLIN

«Es ist unser Ziel, dass die Nuoler Anlagen abgebrochen werden»

Das massive Nuoler Kies- und Betonwerk müsste seit letztem Dezember abgebrochen sein. Die Kibag sperrt sich trotz Vertrag dagegen. Wangens Gemeindepräsident Oberlin will auf den Abbruch pochen. Neue Erkenntnisse zu Nuolen See.

Herr Oberlin, warum steht das Kies- und Betonwerk im Nuoler Hafen noch?

Erstens muss ich festhalten: Auch wir wollen, dass die Werke abgebrochen werden. Aber es gilt, den Rechtsweg einzuhalten und den richtigen Zeitpunkt zu wählen.

In drei Passagen des öffentlich-rechtlichen Vertrages ist festgehalten, dass die Kies- und Betonanlage per letzten Dezember abgebrochen sein müsste.

Bei Vertragserstellung im Jahr 2008 ging man davon aus, dass die Überbauung Nuolen See bald gebaut wird. Dies ist heute aufgrund der Einsprachen ungewiss, weshalb wir dazu das Bundesgerichtsurteil abwarten wollen. Es kann jede Woche eintreffen.

Im Vertrag gibt es keine einzige direkte Verbindung zwischen der geplanten Überbauung Nuolen See und dem Betonwerk. Die Kibag ist zum Abbruch verpflichtet.

Nochmals, es ist unser erklärtes Ziel, dass die Anlagen abgebrochen werden. Aber es gibt auch Risiken. Vor allem ist ohne Nuolen See vollkommen unklar, welche Zone danach auf dieser Fläche überhaupt gilt und was anstelle von Nuolen See kommen soll. Unter den Schlussbestimmungen im Vertrag steht zudem, dass neu verhandelt wird, falls sich die Verhältnisse ändern. Der Vertrag ist auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet – und wie daraus zu sehen ist, ist das Projekt Nuolen See elementarer Bestandteil des Vertragswerks.

«Gemeinde hat von der Kibag auch profitiert»

Unter den Schlussbestimmungen steht aber auch, dass der Vertrag auch dann gültig ist, wenn gewisse Passagen unwirksam geworden sind.

Das stimmt, und es zeigt somit auf, dass rechtlich jetzt einiges unklar ist. Uns ist nun sehr wichtig, zu wissen, was danach mit dem Gelände im Nuoler Hafen geschieht. Wir wollen dort auf keinen Fall eine eingezäunte Industriebrache.



Adrian Oberlin, Gemeindepräsident von Wangen: «Unser Wille, die Gebäude im Nuoler Hafen wegzuhaben, ist stark.»

Die Kibag ist ein Unternehmen mit 1600 Mitarbeitern, das auch öffentliche Aufträge will. Es darf doch von einem derart grossen Unternehmen erwartet werden, dass es einen Arbeitsplatz sauber verlässt.

Ja, das kann man so sehen. Mit Nuolen See wurde die Folgenutzung für das Hafenaerial in den 90er-Jahren aufgelegt. Davon hat die Gemeinde auch profitiert, so haben wir 2013 von der Kibag für die Badi immerhin zigtausend Quadratmeter Land am See geschenkt erhalten.

Das Betonwerk ist stillgelegt. Der Abbruch ist vereinbart. Zudem liegt

uns ein Protokoll des Schwyzer Regierungsrates vom 13. November 1978 vor. Darin steht, nach Abschluss der Kiesaktivität in der Gemeinde Wangen seien «die nicht mehr benötigten Bauten und Anlagen zu entfernen». Und was steht denn in der Baubewilligung für das Nuoler Betonwerk, das 1989 gebaut wurde?

In den Baubewilligungen von damals wurde in dieser Hinsicht nichts geregelt, aber dass der Rückbau erfolgen muss, ist klar.

Es weiss niemand, welche Verpflichtungen die Kibag eigentlich

hat. Sind Sie bereit, alle früheren Konzessionen, Auflagen und Bewilligungen mit der Kibag zu veröffentlichen?

Von mir aus schon, aber der Entscheid liegt nicht bei der Gemeinde, da nicht wir die Konzessionen gesprochen haben.

Warum ahnden Sie nun nicht einfach die Nichteinhaltung des Vertrages durch die Kibag, ganz egal, was das Bundesgericht zu Nuolen See sagt? Denn die Überbauung mit 15 000 m² Seeauffüllung, um darauf Villen zu bauen, hat eh kaum Realisierungschancen.

Das ist die Haltung der Gegnerschaft des Projekts Nuolen See. Solange es kein rechtskräftiges anderslautendes Urteil gibt, gelten nach wie vor die Entscheide der Stimmbürger aus den Jahren 2000 und 2005 und der bis anhin rechtskräftige Teilzonenplan Nuolen See. Kommt Nuolen See nicht wie vorgesehen, so muss die Nachfolgenutzung des gesamten Gebiets in einem neuen, demokratisch legitimierten Verfahren neu geregelt werden.

Ihnen stehen auch «Vollstreckungsmassnahmen» zur Verfügung, um den Abbruch durchzusetzen. Wie stark ist der Wille der Gemeinde, die Gebäude im Nuoler Hafen wegzuhaben?

Stark.

«Der Vertrag zum Rückbau ist unklar»

Tuggens Gemeindepräsident Rolf Hinder schreibt den ON, die Nuoler Anlage sei mit dem Entfernen der Maschinen rückgebaut, die Kibag habe den Vertrag somit eingehalten.

Dies zeigt ebenfalls, dass der Vertrag in Bezug auf den Rückbau nicht hundertprozentig klar ist. Aber, wie gesagt, Wangen will den Rückbau.

Gemäss dem Vertrag zwischen den Gemeinden und der

Kibag müssen die Kiesförderbänder am Buechberg spätestens bis Ende 2016 unter den Boden.

Ist das auch schon Makulatur? Dies ist ein schwieriger Punkt und bedarf vertiefter Abklärungen. Früher war geplant, dass der Kieshafen verlegt wird...

... damit Nuolen See gebaut werden kann.

... so ist es. Aber der Kanton schliesst eine Verlegung des Kieshafens aus, weil östlich und westlich Schutzzonen sind, entweder der Buechberg oder das Nuoler Ried. Allenfalls möglich, aber wahrscheinlich unrealistisch teuer, wäre eine neue Verladestelle im Gebiet des Steinbruchs Kuster.

«Kanton schliesst eine Hafenerverlegung aus»

Das sind neue Fakten, obwohl die ON schon lange auf die Unmöglichkeit der Verschiebung der Kiesverladestelle hingewiesen haben. Nun scheint der Kanton ein Machtwort gesprochen zu haben. Daraus entsteht eine neue Ausgangslage: Wenn der Kieshafen nicht verlegt werden kann, kann Nuolen See im zentralen Bereich nicht gebaut werden. Somit entstehen für die geplante Überbauung neue Friktionen. Das stimmt so nicht. Die Überbauung Nuolen See wäre zu weiten Teilen auch mit Kieshafen möglich. Allenfalls wäre auch eine Anpassung des Gestaltungsplans denkbar. Solange in den Tuggner Gruben Kies abgebaut wird, müssen 60 Prozent des Kieses über den Seeweg abtransportiert werden, womit ein Kiesverladehafen bestehen bleiben muss.

Bruno Hug



Das Betonwerk sollte seit Dezember abgerissen sein.

Echtes Leder zum Stoffpreis! Bei allen Sofas!

Endlich **Stressless**[®]

AKTIONSWOCHEN
bis 12. April 2015



möbel abu bernet

Wohnideen aus Uznach

Zürcherstrasse 68
8730 Uznach
Telefon 055 285 88 77
www.moebelabubernet.ch



GUTES WOHNEN